

4. Lesung

Mittwoch, den 15. April 2026
18.00 – 19:30 Uhr Uhr



Claudius Crönert

Das Erbe der Karolinger

Zu Ursachen und Hintergründen des Zerfalls des Reiches Karls des Großen

Kaiser Karl „der Große“ ist tot. Sein riesiges Reich – ein erster Entwurf Europas – ist an seinen Sohn Ludwig „den Frommen“ übergegangen. Anders als Karl, der sein Reich mit fester Hand und seinen fränkischen Panzerreitern zusammengefügt hatte, setzte Ludwig eher auf Verhandlungen und Diplomatie zur Herrschaftsausübung im Reich. Aber trotz Ludwigs Bemühungen um Frieden und Ausgleich brechen bald tiefgreifende Konflikte aus. Die Erbfrage wird zum Kernthema in der karolingischen Herrscherfamilie. Sie wird aber auch die politische Entwicklung des frühen Europas entscheidend beeinflussen.

Der Roman setzt genau an dieser Stelle ein und beleuchtet die Lebenswelt, die Intrigen und die emotionalen Krisen der karolingischen Herrscherfamilie, deren Auseinandersetzungen letztendlich zur Spaltung des Frankenreiches führen werden. Dabei vermittelt es ein tiefes Verständnis für die politischen Verhältnisse und die sich entwickelnden Glaubensfragen seiner Zeit.

Eine Pflichtlektüre für Fans historischer Romane über das Mittelalter DQ



Moderation: Dieter Quade (Landesverein für Urgeschichte)
Autor und Lesung: Claudio Crönert
Wissenschaftlicher Kommentar: Dr. Mark Feuerle (Historiker), Leibniz Universität Hannover



Vom Geist der Zeiten

Wagner

Verzeiht! es ist ein groß Ergetzen,
Sich in den Geist der Zeiten zu verfezten;
Zu schauen, wie vor uns ein weiser Mann gedacht,
Und wie wir's dann zuletzt so herrlich weit gebracht ...

Faust

O ja, bis an die Sterne weit!
Mein Freund, die Zeiten der Vergangenheit
Sind uns ein Buch mit sieben Siegeln.
Was ihr den Geist der Zeiten heißt,
Das ist im Grund der Herren eigner Geist,
In dem die Zeiten sich bspiegeln.

(Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832), Faust 1, 1)

Archäologisch-historische Zeitreisen in Buchform sind so alt wie das Romaneschreiben selbst. Bücher wie „Die Säulen der Erde“ oder „Ayla und der Clan des Bären“ finden regelmäßig ihren Weg in die Top Ten unserer Bestsellerlisten und liefern nicht selten Stoff für spannende Filme. Die Sehnsucht und Neugier vieler Menschen, in vergangene Welten einzutauchen, scheint wesensverwandt mit planvoller Forschung zu sein, prähistorische und historische Zeiten aufgrund von Schrift- und Sachquellen zu erforschen.

Der PraeHistorische Salon will eine Brücke zwischen Fakten und Phantasie bauen, zwischen Wissenschaft und Literatur, die sich mit unterschiedlichen Mitteln der Vergangenheit nähern. Das Landesmuseum Hannover mit seinen kulturgeschichtlichen Sammlungen ist ein geeigneter Ort, um diesen Diskurs zwischen Öffentlichkeit und Fachwelt über vergangene Welten anzuregen.

PraeHistorischer Salon 2026



Romane von der Steinzeit bis ins Mittelalter



Ort: Vortragssaal im Landesmuseum Hannover, 30169 Hannover, Willy-Brandt-Allee 5

Zeit: 18:00–19:30 Uhr, anschließend Büchertisch und Umtrunk

Eintritt: 8,00 €, ermäßigt 4,00 €, Mitglieder des Landesvereins frei

tee: Heiner Bludau, Annegret Limbacher, Dieter Quade, Andreas Stern, Stephan Veil, Helga Wenzel - **Idee, Konzept und Gestaltung:** Stephan Veil - **Texte:** DQ, AS, SV - **Veranstalter:** Nds. Landesverein für Urgeschichte e.V. c/o Landesmuseum Hannover, Willy-Brandt-Allee 5, 30169 Hannover - Änderungen vorbehalten – Stand 251206



1. Lesung

Mittwoch, 21. Januar 2026
18.00 – 19:30 Uhr

Marc Azéma/Gilles Tosello
La Grotte Chauvet
Chroniques Aurignaciennes

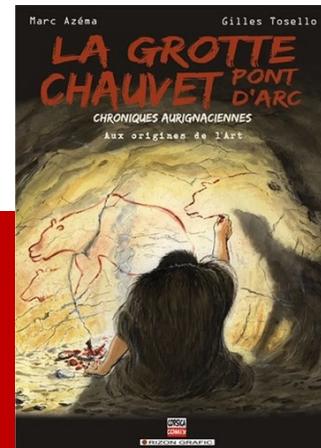


Wie vor 40.000 Jahren die Kunst entstand

Gelegentlich überschreitet der PraeHistorische Salon gerne die Grenzen des Genres des historischen Romans. So auch im Falle von *Chauvet*. Diese GraphicNovel schildert in großen Lebensbildern die ferne Welt der Eiszeit, als Menschen erstmals Bilder erfanden, um ihre stummen Botschaften mit Farben auf die Höhlenwände von Chauvet malen.

35.000 Jahre später erzählen die Autoren, beide Archäologen und Erforscher der Höhle, mit modernen Bildern von der Entstehung der ersten Bildgeschichten. Sie verzichten bewusst auf Sprechblasen und setzen ganz auf die Wirkkraft ihrer Bilder.

Erreichen die Wissenschaftler ihr Ziel, eine Vorstellung von der Entstehung der ältesten Kunst und ihrem Kontext zu vermitteln? SV



Moderation: Hannah Legatis
(Journalistin und Schauspielerin)

Fachlicher Kommentar:
Dr. Stephan Veil (Archäologe,
Landesverein)

Katinka Kornacker (Medienwissen-schaftlerin)

Storyteller: Hannah Legatis

2. Lesung

Mittwoch, 18. Februar 2026
18.00 – 19:30 Uhr

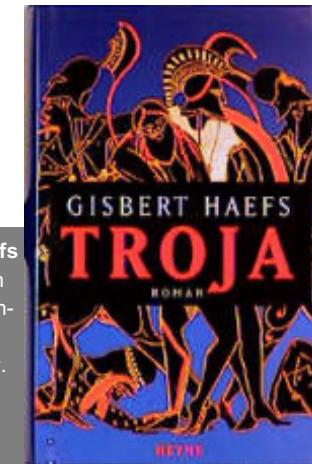
Gisbert Haefs
Troja



**Ursprungsmythos der griechischen Klassik oder
Wirtschaftskrieg vor 3200 Jahren im Orient?**

Ein historischer Roman über Troja? Die Erwartung richtet sich unwillkürlich auf den Belagerungskrieg um die stolze Stadt und ihre Vorgeschichte. Aber hat nicht Homer schon alles darüber geschrieben und Heinrich Schliemann die archäologischen Spuren ausgegraben? Wer diese Vermutung teilt, wird von „Troja“ überrascht. Denn der wohlbekannte Konflikt erscheint darin aus höherer Perspektive nur als lokale Randnotiz einer Zeit der Krisen, die einer heute unter Althistorikern und Archäologen verbreiteten Auffassung zufolge die Reiche des östlichen Mittelmeerraumes im ausgehenden 2. vorchristlichen Jahrtausend veränderte.

Andererseits stellt sich die Frage, inwieweit das 500 Jahre später verfasste Epos Homers die Geschehnisse historisch konkret beschreibt. SV



Autor und Lesung: Gisbert Haefs

Moderation: Dr. Daniel Neumann
(Archäologe, Landesmuseum Hannover)

Fachlicher Kommentar: Prof. Dr.
Gunnar Seelentag (Althistoriker,
Leibniz Universität Hannover)

3. Lesung

Mittwoch, 25. März 2026
18.00 – 19:30 Uhr

István Száva
Der Gigant von Syrakus



Von Archimedes und den Ursprüngen der Naturwissenschaften in der Antike

"Heureka, heureka! Ich hab's gefunden!" Ein Mann läuft nackt diesen Satz rufend durch das Syrakus des 2. Jh. v. Chr. Dieser Mann war Archimedes - der bedeutendste Mathematiker des Altertums, nach dessen "Archimedischen Prinzip" sich noch heute Schiffe auf und unter dem Wasser bewegen. Er lebte in der Zeit der Punischen Kriege. König Hieron von Syrakus hatte sich leider für die falsche Seite entschieden und musste seine Stadt gegen die Römer verteidigen. Hieron hatte Archimedes mit seinen Konstruktionen von Kriegsmaschinen entscheidenden Anteil. Das war aber für ihn nur Nebensache. Was ihn wirklich beschäftigte, war: Das Wesentliche, das ewige Gesetz.

Der Autor des Buches lebte von 1907 bis 1970, war im 2. Weltkrieg aktiv in der Widerstandsbewegung, studierte später Romanistik und war Vorsitzender des Ungarischen Journalistenverbandes. AS

